

# FLUCHTPUNKTE. BEWEGTE LEBENSGESCHICHTEN ZWISCHEN EUROPA UND NAHOST



fluchtpunkte.net

Gefördert durch:

**evz** STIFTUNG  
ERINNERUNG  
VERANTWORTUNG  
ZUKUNFT

Eine Kooperation von:

**erinnern.at**  
NATIONALSOZIALISMUS UND HOLOCAUST:  
GEDÄCHTNIS UND GEGENWART

*Anne Frank.*  
**ANNE FRANK ZENTRUM**

**PROSA**

המרכז לחינוך הומניסטי  
المركز للتربية الانسانية  
CENTER FOR HUMANISTIC EDUCATION

## GRUSSWORT

---

Liebe Leser\*innen,

ich freue mich, dass Sie Interesse an dieser Handreichung haben! Die Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ wurde im Jahr 2000 gegründet – zur Auszahlung symbolischer Entschädigungsleistungen an ehemalige Zwangsarbeiter\*innen während des Zweiten Weltkriegs. Seit 2007 sind wir als Förderstiftung tätig und setzen uns dafür ein, das Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus aufrecht zu erhalten und daraus ein demokratisches und gleichberechtigtes Zusammenleben für heute und die Zukunft abzuleiten. Ein wichtiger Teil unserer Arbeit ist die Förderung von Projekten zur kritischen Auseinandersetzung mit der Geschichte. In diesem Bereich wird verstärkt von der Notwendigkeit neuer Zugänge gesprochen. Doch was ist damit gemeint?

Veränderungen in der Gesellschaft, insbesondere die Digitalisierung aller Lebensbereiche und die Anerkennung als Migrationsgesellschaft ergeben neue Perspektiven und Möglichkeiten, auch auf die Geschichte des Nationalsozialismus. Multiperspektivität, Verflechtungen, Transnationalität und Migration als Phänomen gewinnen an Bedeutung. Im Förderprogramm „Migration und Erinnerungskultur“ greifen wir diese Ansätze auf und gestalten so die historisch-politische Bildung in der Migrationsgesellschaft. Es wird deutlich, dass unsere Geschichten und Biografien seit sehr Langem global verflochten sind und nicht separat betrachtet werden können. Ein Ergebnis dieser Förderung können Sie nun hier sehen. Das vorliegende Material zeigt anhand von Lebensgeschichten, welche Verflechtungen zwischen dem sogenannten Nahen Osten

und Europa, insbesondere Deutschland und Österreich bestanden und weiterhin bestehen.

Neben den historischen Beziehungen beider Regionen werden auch ganz persönliche Geschichten thematisiert und für den Unterricht aufbereitet. Sie erzählen von Angst, Trauer und Verlust durch Krieg und Diskriminierung. Gleichzeitig zeigen die Lebensgeschichten auch Hoffnung, Zusammenhalt und Hilfsbereitschaft. Die methodischen Zugänge ermöglichen Jugendlichen, sich multiperspektivisch und kritisch mit Geschichte auseinanderzusetzen. Geschichtserzählung und Erinnerungskultur müssen aus einer offenen und engagierten Zivilgesellschaft heraus entstehen, in der alle die Chance erhalten, ihre Erfahrungen und Erinnerungen in ein großes Ganzes miteinzuwoben. Das schafft Zugehörigkeit, Gerechtigkeit und Anerkennung.

Ich bedanke mich ganz herzlich bei [erinnern.at](http://erinnern.at), das gemeinsam mit dem Anne Frank Zentrum, mit PROSA – Projekt Schule für Alle! und dem Center for Humanistic Education in Lochamai HaGetaot dieses ansprechende und zeitgemäße Material erstellt hat. Ich wünsche mir, dass viele Schulklassen und Jugendgruppen die Chance bekommen, damit zu arbeiten. Viel Erfolg beim Ausprobieren sowie beim Weiterentwickeln der Ideen und Methoden!

*Annemarie Hühne, Referentin und Teamleiterin im Handlungsfeld „Auseinandersetzung mit der Geschichte“ bei der Stiftung EVZ*

## VORWORT

---

Inklusion und Exklusion. Wer gehört dazu und wer oder was ist fremd? Diese grundlegenden gesellschaftlichen Fragen sind nichts Neues. In den letzten Jahren erleben wir in Deutschland, Österreich und der Schweiz erneut einen intensiven Diskurs darüber, obwohl oder vielleicht auch gerade weil Globalisierung, Internationalisierung und Pluralisierung die Realität der Menschen in vielen Lebensbereichen schon seit Langem zunehmend prägt. Doch jetzt spitzt sich die Diskussion oft auf Fragen des Umgangs mit geflohenen und zugewanderten Menschen zu. Sie kann zum Streit werden, der von der politischen und publizistischen Ebene bis ins Private der Familien und Freundeskreise reicht und in vielen Fällen entzweit. Auch Gespräche über den sogenannten ‚Nahostkonflikt‘ geraten leicht zum Streit. Häufig und oft unreflektiert werden dann Themen und Geschichten in Verbindung zueinander gesetzt: Etwa die Geschichte des Holocaust mit der Analyse der politischen Entwicklungen in Israel, den palästinensischen Gebieten und den Nachbarstaaten oder die Kolonialgeschichte mit aktuellen Konflikten bzw. Fluchtbewegungen. Dies findet auch teilweise im Klassenzimmer statt, aufgrund der Medienpräsenz des Themas oder aufgrund von eigenen biografischen Bezügen der Lernenden. Dieses Lernmaterial will Gespräche im schulischen und außerschulischen Bildungsbereich über die oben genannten Themen unterstützen, ohne immer die Widersprüche aufzulösen. Lebensgeschichten von Menschen stehen im Zentrum des Materials. Dabei werden Vielstimmigkeit sowie Multiperspektivität deutlich und es wird vereinfachten Interpretationen entgegengewirkt.

Wir legen damit auch einen Versuch vor, relevante Themen wie den auf Israel gerichteten Antisemitismus oder den gegen Flüchtlinge gerichteten Rassismus ins Bewusstsein zu bringen.

Dieses Material entstand in einer Kooperation von *erinnern.at* mit dem Anne Frank Zentrum Berlin sowie mit dem Wiener Projekt PROSA – Projekt Schule für Alle! und dem Center for Humanistic Education in Lochamaj HaGetaot. Das Team unter der Leitung von Axel Schacht involvierte in unterschiedlichen Projektphasen Wissenschaftler\*innen und erprobte das Material mit Schulklassen bzw. Jugendlichen.

Wir danken der Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ für die Förderung und das in uns gesetzte Vertrauen.

*Werner Dreier  
Geschäftsführer *erinnern.at*  
Patrick Siegele  
Direktor Anne Frank Zentrum Berlin*

## EINFÜHRUNG IN DAS LERNMATERIAL

---

Dieses Lernmaterial richtet sich an Schüler\*innen und Jugendliche ab 14 Jahren. Sechs Lernmodule stellen Lebensgeschichten, Themen und historischen Kontext in einen didaktischen Zusammenhang. Das Material ist so aufbereitet, dass Lehrende in der Schule bzw. Multiplikator\*innen in der außerschulischen Bildungsarbeit es ohne große Hürden anhand von exemplarischen Lernwegen nutzen können. Lebensgeschichten bilden die Grundlage der didaktischen Bearbeitung und vorgeschlagenen Lernarrangements. Die den Biographien zur Seite gestellten Factboxes dienen der Kontextualisierung und besseren Einordnung der Lebensgeschichten, bieten aber keine umfassende Faktensammlung zum Thema. Geschichte wird nur soweit erläutert und erzählt, wie sich dies aus den konkreten Lebensgeschichten ergibt. Das Dokument „Didaktische Grundlagen zu den Lernmodulen“ leitet die konkrete Vorbereitung des Unterrichts ein. Ein Glossar mit kurzen Beiträgen unterstützt die unterschiedlichen Texte. Eine Sammlung vertiefender wissenschaftlicher Beiträge und eine Sammlung weiterer thematisch passender Bildungsmaterialien und Handreichungen rundet das Material-Set ab.

Lebensgeschichten mit Flucht- und Migrationserfahrungen zeigen Verflechtungen der deutschen und österreichischen Geschichte mit der Geschichte des arabisch-jüdischen Nahen Ostens. Die Geschichten einzelner Menschen, ihrer Begegnungen und gegenseitigen Beeinflussungen stellen die beiden Räume in einen historischen und aktuellen Bezug zueinander. Ausgehend von Lebensgeschichten kann über strukturgeschichtliche und politische Prozesse sowie über Identitätsbilder und Narrative diskutiert werden.

Die Lebensgeschichten stehen für komplexe, widersprüchliche und umstrittene Situationen – sie stehen exemplarisch für eine verflochtene und scheinbar unlösbare Situation. Die Individualisierung des abstrakten Fremden ermöglicht eine Annäherung an die unterschiedlichen – aber sich nicht gegenseitig ausschließenden – Erfahrungen, an den gesellschaftlichen Bezugsrahmen und an konfligierende Erzählungen. Zentral ist dabei die Sichtbarmachung und Bearbeitung unterschiedlicher Perspektiven. Die Lernenden werden eingeladen, sich dazu in ein Verhältnis zu setzen.

Vorge stellt werden Lotte Cohn, die sich schon weit vor dem Nationalsozialismus entschieden hatte, in das britisch verwaltete Palästina auszuwandern und sich dort für ein friedvolles Nebeneinander der jüdischen und arabischen Bevölkerung einzusetzen. Mohammed Helmy kam 1922 zum Studieren aus Ägypten nach Berlin und versteckte während des Nationalsozialismus die Jüdin Anna Boros. Fatima Hamadi, Tochter eines palästinensischen Stoffhändlers, musste 1948 ihr Dorf verlassen und nach Syrien fliehen – bis sie 2012 vor einem neuerlichen Krieg nach Deutschland flüchtete. Für die in Wiener Neustadt geborene Batya Netzer war die Flucht als junges Mädchen nach Palästina die Rettung vor dem sicheren Tod – für sie begann nach Gründung des Staates Israel ein neues Leben. Für Fatima Hamadi hingegen bedeutete die Staatsgründung Israels die Vertreibung aus ihrem Herkunftsdorf. Sami Michael floh aus dem Irak nach Israel und wurde zu einer wichtigen Stimme der arabischen Jüdinnen und Juden. Mit Aya Khaled aus Syrien wird schlussendlich auch eine aktuelle Fluchtgeschichte erzählt.

Biographisches Lernen erleichtert den Zugang zu komplexen geschichtlichen Verflechtungen. Um diese großen historisch-politischen Themen bearbeitbar zu machen, wird Geschichte über Geschichten von Menschen erfahrbar gemacht: Geschichten von Vertreibung und Migration, von auf Exklusion orientierten ideologischen Erzählungen von Volk und Nation und mit Erfahrungen der sozialen und ökonomischen Unterdrückung. Dies fördert einen differenzierten Blick, der Komplexität und Ambivalenzen anerkennt und auch stehen lassen kann. Die (nicht nur historische) Multiperspektivität wird mit dem Ziel der Stärkung der transkulturellen Kompetenz genutzt. Der Nahe Osten wird im Kontext der Verflechtungen mit Europa, insbesondere mit Deutschland und Österreich, betrachtet. Akteur\*innen sowie Interessen sollen dabei sichtbar werden. Dazu zählen imperiale Interessen, die Durchsetzung kolonialer Macht- und Herrschaftsverhältnisse sowie die daraus resultierenden historischen und zeitgenössischen gesellschaftlichen Asymmetrien. Widersprüchliche und konfligierende Narrative und Erinnerungen sind den bearbeiteten Themen immanent. Flucht und Migration werden als zeitübergreifende Phänomene dargestellt und derart sollen historische Kontinuitäten im Bereich von Diskriminierungs- und Fluchterfahrungen erkannt werden. Dabei bieten die Lebensgeschichten Möglichkeiten, sich mit der Vielschichtigkeit von Verfolgung, Flucht und Migration auseinanderzusetzen. Dieses Lernmaterial ermöglicht, Entwicklungen und Politiken von Rassismus und Antisemitismus in der Lerngruppe zum Thema zu machen und aufzuzeigen, welche Einflüsse diese auf historische und aktuelle Flucht- und Migrationsbewegungen haben. Die Shoah wird dabei nicht als

begrenzte deutsche bzw. österreichische Geschichte dargestellt, sondern als eine, die örtlich und zeitlich über den Nationalsozialismus hinaus wirkte – die Shoah hatte und hat direkten Folgen für den Nahen Osten.

*Axel Schacht*

*Projektleitung Fluchtpunkte bei erinnern.at*

### REDAKTIONELLE INFORMATIONEN

- Für eine geschlechtergerechte Sprache verwenden wir das Gender-Sternchen\*, um geschlechtliche Markierungen zu ersetzen, gleichzeitig eine binäre Vorstellung von Geschlechtlichkeit zu hinterfragen und Raum für weitere Geschlechterformen zu lassen.
- Diese Veröffentlichung stellt keine Meinungsäußerung der Stiftung EVZ dar. Für inhaltliche Aussagen tragen allein die Autor\*innen die Verantwortung.

### MITARBEIT, EXPERTISE UND UNTERSTÜTZUNG

- Projektteam: Danna Bader, Michael Bodenstein, Bianca Ely, Adrienne Homberger, Ilanga Mwaungulu, Axel Schacht, Andreas Schrabauer
- Projektleitung: Axel Schacht
- Beratend und in vielfältiger Art und Weise unterstützend zur Seite gestanden sind uns: Marwan Abado, Ilira Aliai, Saba-Nur Cheema, Buchhandlung ChickLit, Yasemin Cankaya, Werner Dreier, Atheer Elobadi, Martin Ellrodt, Christian Gruber, Mark Günzel, Annemarie Hühne, Sabrina Kern, Aylin Kortel, Martin Krist, Katharina Kronhuber, Lonita Kuyumji, Peter Larndorfer, Anne Lüder, Lukas Meissel, Katinka Meyer, David Netzer, Viola Raheb, Verena Schaffer, Susanne Schatz, Ronen Steinke, Moritz Wein
- Als wissenschaftliche Expert\*innen haben unser Vorhaben kritisch begleitet und unterstützt: Maria Ecker-Angerer, Lukas Egger, Helga Embacher, Peter Gautschi, Hans Goldenbaum, Bente Gießelmann, Eva Kössner, Victoria Kumar, Yariv Lapid, Fanny Müller-Uri, Marlene Panzenböck, Dimitris Parsanoglou, Andreas Peham, Jan Riebe, Achim Rohde, Ariane Sadjed, Cyra Sommer, Ramin Taghian

- Schüler\*innen bei den Workshops in Wien im Herbst 2017: Aya, Bashir, Dario, Ena, Huda, Isabell, Jawad, Kiki, Kiwi, Siba
- Übersetzung: Maher Bakkour (Arabisch) und Carolin Philipp (Englisch)
- Finanzen: Yasemin Cankaya
- Öffentlichkeitsarbeit: Moritz Wein
- Lektorat: Sigrid Vandersitt
- Endkorrektur: Michael Bodenstein
- Graphik: Sabine Sowieja
- Gestaltung Karten: Andreas Tanzer
- Webgestaltung: Moritz Wein & kombinat.at
- Förderung: Das Projekt wurde von der Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ gefördert.

### IMPRESSUM

\_erinnern.at\_ - Verein Nationalsozialismus und Holocaust:  
Gedächtnis und Gegenwart  
Kirchstraße 9/2  
A-6900 Bregenz